

Die Schwester-Parochien Niederau und Oberau.

I.

Entstehung und Besitzer der Orte Niederau und Oberau mit Gohlis.

In der nördlichen Ecke der östlich von Meißen gelegenen Niederung, welche von den Höhen der Burggrafen-Heide, von Elbstrom und Spaarbergen, sowie von welligen Erhebungen im Norden umgrenzt wird, liegen jetzt in einer mittleren Höhe von 134 Metern über N. N. (Bahnhof Niederau) die Orte Niederau, (vgl. Abbildung S. 321 f.) ein wenig höher und nordöstlich Oberau, (vgl. Abbildung S. 345) während Gohlis wiederum nordöstlich auf der Höhe selbst gelegen ist. Die erwähnte Niederung war in alten Zeiten von einem weitausgedehnten See ausgefüllt, neben dem die Elbe östlich von den Spaarbergen vorbeifloß. Später durchbrach die Elbe die Berge, und damit verschwand allmählich der See.¹⁾ Er ließ nur ein nasses Becken zurück, die „Nassau“ nach heute geheißenen. Das einzige Überbleibsel des Sees war eine Zeit lang der Fürstenteich. Aber auch er ging, nachdem er noch vor 1404 vom Markgraf Wilhelm erneuert worden war,²⁾ im 18. Jahrhundert zurück. Etliche noch jetzt zwischen Meißen und Niederau sichtbare Dämme sind die letzten Spuren seines Daseins. Auf den die nasse Niederung begrenzenden Höhen setzten sich seit dem 6. Jahrhundert die Sorben fest. Außer den Ortschaften Zscheila, Bohnitzsch und Gröbern legten sie wohl auch das Dorf Gohlis an.³⁾ Die nordöstliche Ecke der Niederung ward später entwässert und damit das Land besiedelt. Neben einer Ortschaft Droschkowitz (Droschwitz, Dröschkewis), die schon 1433 „das wüste Dorf“⁴⁾ heißt, wird eine Ansiedelung unter dem deutschen Namen „Dwa“ oder „Aue“ erwähnt. Dieser Name,⁵⁾ mittelhochdeutsch: auwa, ouwe, kann bedeuten „die Seeinsel“ (wie in Mainau) oder „die Wiese“ oder auch „ein durch Bäche oder Gräben abgesondertes Land“. Diese ihrem Namen nach deutsche Siedelung Dwa kauften⁶⁾ 1274 die ritterbürtigen Freiburger Bürger Theler dem Seydelmann von Scharfenberg ab. Der Meißner Burggraf Meinher III. gab es ihnen zu Lehen, und Markgraf Heinrich der Er-

lauchte bestätigte dies, indem er durch Urkunde⁶⁾ vom 26. April 1274 die Brüder Heinrich und Tilemann Theler und ihre Erben mit der gesamten Gerichtsbarkeit betraute. Noch 1422 wird in einer Urkunde⁷⁾ des Burggrafen Heinrich I. ein „Hanns von der Dwe“ genannt.

Später wird die „Aue“ getrennt in die „niedere“ und in die „obere.“ Am 27. Oktober 1368 tritt Ulrich von Gorenz⁸⁾ den Burggrafen Meinher V. und Berthold von Meißen das Kirchlehn (Patronat) „in dem Dorfe zu der Nydirowe“ ab. Unter dem 3. März 1433 erwarb⁹⁾ Bernhard von Miltitz die Dbir Aue, Gohlis und Droschwitz von den Brüdern Hans und Günther von Dhorn und ward am 18. Juni von den Herzögen Friedrich und Sigmund belehnt. Am 6. November desselben Jahres ließ er die Aue, Gohles und Droschkewis seiner Gemahlin Afra verschreiben.¹⁰⁾ Doch schon nach drei Jahren verkaufte er diesen Besitz mit allen Gerechten und auch das Kirchlehn (Patronat) an das Kloster Zelle. Diesem Kloster wird durch Brief der Herzöge Friedrich, Sigmund und Wilhelm zu Sachsen jener Besitz am Dienstag nach Neujahr 1436 zugeeignet.¹¹⁾

Was Niederau betrifft, so wurden 1449 die Marschalle von Biberstein mit Niederau, der Nassau und einem nicht mehr nachweisbaren Vorwerk belehnt,¹²⁾ 1468 weiter mit Gerichtsbarkeit und Patronat.¹³⁾ Ihren gesamten Besitz, mit Ausnahme der Wohnung im Vorwerk, verkauften später Dietrich, Georg und Wolfgang von Marschall um 2300 rheinische Gulden an das Freiburger Domkapitel, woraus zwischen Dietrich und dem Kapitel lange Streitigkeiten um Niederau entstanden.¹⁴⁾ Nachdem die Marschalle das Dorf vom Freiburger Domkapitel zurückgekauft hatten, trat 1512 Heinrich von Marschall, unter Einwilligung seines Bruders Hans und seines Veters Wolf Marschall, alle Güter, Zinsen und Gerechtigkeiten um 500 Gulden an das Kloster Zelle ab, wozu 1516 der Abt von Zelle noch die Güter von Georg und Wolfgang von Marschall samt Gerichtsbarkeit in Niederau und Nassau erwarb.¹⁵⁾